

Das Theater von Megalopolis¹

Das Theater von Megalopolis, einer arkadischen Großstadt spätklassischer Gründung, bildet mit dem Thersilion, dem für den arkadischen Bund erbauten Bouleuterion (Paus. VIII 32.1), eine bauliche Einheit, so dass die Besprechung des einen Gebäudes ohne die des anderen nicht möglich ist (Abb. 1). Da diese aber unterschiedliche Funktionen erfüllen, ist der Komplex in seiner Geschlossenheit nicht von Bestand. Die Auflösung des Ensembles, die schrittweise vorstättengeht, gilt es zu verfolgen. Sie stellt in sich eine Art Dekadenz dar, die darüber hinaus das gesamte urbane Leben widerspiegelt. Hiermit eröffnet sich ein Blick auf die Geschichte der Stadt, die nicht schon seit dem Kleomenischen Krieg (222 v. Chr.), sondern viel später, erst im 2. Jh. n. Chr., vom Niedergang gezeichnet ist.

Das große megalopolitanische Theater liegt beträchtlich abseits der Agora. Megalopolis wird durch den Fluss Helisson in zwei Stadtteile geteilt, in einen nördlichen und südlichen (Paus. VIII 30.1). Im nördlichen befindet sich die Agora, im südlichen das Theater mit dem Thersilion. Beide Stadtteile, obwohl durch den Fluss voneinander getrennt, sind sowohl politisch wie urbanistisch

vereint. Politisch, weil im Theater auch Volksversammlungen stattfanden, nicht die alltäglichen, für die es die Halia neben dem Bouleuterion am Westrand der Agora gab, sondern für die speziellen, wenn es etwa darum ging, die Bevölkerung nach Phylen geordnet aufzustellen, um die Damiorgen zu wählen.² Für die urbanistische Anbindung beider Stadtteile hat, von Brücken abgesehen, das Zeus Soter-Heiligtum gesorgt,³ das so konzipiert war, dass es den Bewegungsfluss nicht blockierte, indem es den Südrand der Agora abschloss, vielmehr jenen mittels zweier Propyla von Nord nach Süd (und umgekehrt) leitete, gleichsam als hätte es die Funktion eines Gelenkes innerhalb der Achse Agora-Theater.⁴

Sowohl über das Theater als auch über das Thersilion verliert Pausanias (VIII 32.1) ein paar kurze Worte der Beschreibung. Das eine der Gebäude bezeichnet er als das größte seiner Art in Griechenland, das andere, einst für die Aufnahme von zehntausend Leuten ausgelegt, als ruinös daniederliegend. Um die Mitte des 2. Jhs. n. Chr. war das Bauensemble also zerstört. Das Thersilion war eindeutig außer Funktion gesetzt, über die des Theaters freilich lässt sich nichts sagen, ist es doch heute noch trotz allen Zerfalls bespielbar.

¹ Grundlage der Betrachtung ist eine ältere Abhandlung von H. Lauter - H. Lauter-Bufe, Thersilion und Theater in Megalopolis in: AA 2004, 135-176. Die Abkürzung der Werkzettel erfolgt nach: Der Neue Pauly, Bd. 1.

² H. Lauter-Bufe und H. Lauter, Die politischen Bauten von Megalopolis, 2011, passim. Als Kurztitel Lauter-Bufe 2011.

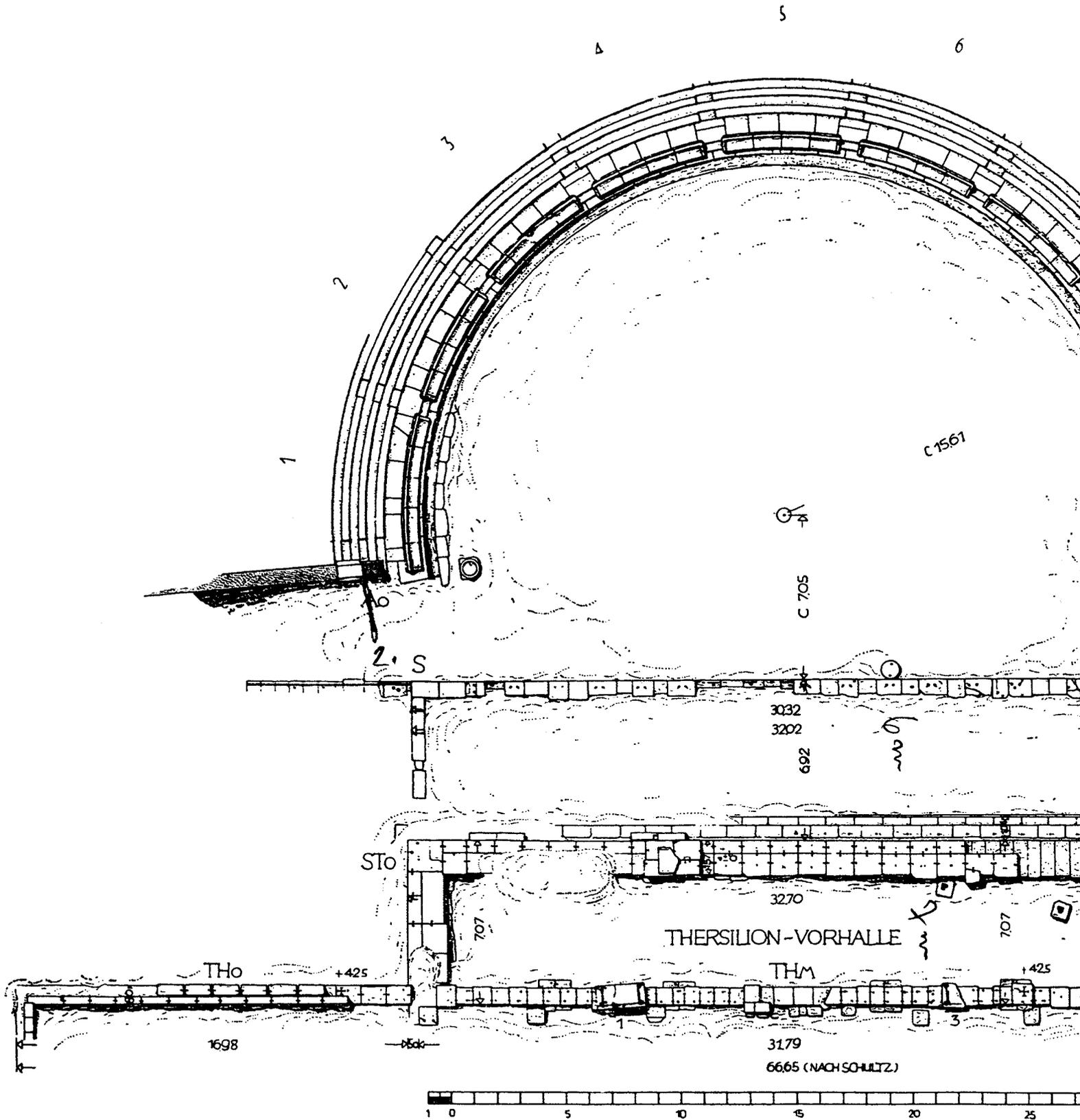
³ H. Lauter-Bufe, Das Zeus Soter Heiligtum in Megalopolis, 2009, passim. Als Kurztitel Lauter-Bufe 2009.

⁴ Nord- und Ostannex sind in gleicher Weise gebaut, indem sie beide nachweislich eine außen umlaufende Krepis besessen haben (loc.cit. 64-65 Taf. 64, 79). Das Heiligtum des Zeus Soter verfügte wie das des Asklepios in Messene über zwei Propyla.





Abb. 1
Megalopolis,
Theater und
Thersilion.
Nach Norden
(Inst. Neg.
Athen, Mega 11,
ca. 1900)



Das Theater von Megalopolis war zu keiner Zeit ein konventionelles. Es verfügte niemals über ein Bühnenhaus, weder in der ersten Phase, als die Bühne eine ephemere aus Holz war, noch in der zweiten, als das steinerne Proskenion sie ersetzte (Abb. 2). Auch das Thersilion war nicht so angelegt, dass es eine Theaterfunktion hätte übernehmen

können. Für die im Theater stattfindenden politischen Veranstaltungen, zu denen auch die von Polybios IV 20 geschilderten Jugendparaden zählen, bedurfte es keiner Bühne. Anders bei chorischen Aufführungen. Auch diese waren vorgesehen, so dass man die Bühne, die nur bei dieser Gelegenheit gebraucht wurde, als Provisorium gestaltete. Abgesehen davon gab auch die Bauidee eine derartige Lösung vor, da eine Bühnenvorrichtung welcher Art auch immer, sich barriereartig zwischen Theater und Thersilion geschoben hätte.

Der mit dem Theater verbundene politische Gedanke tritt im Hellenismus (2. Jh. v. Chr.), als man die ephemere genutzte Holzbühne durch eine steinerne ersetzte, wenigstens äußerlich in den Hintergrund. Die Veränderung geschieht im Zusammenhang mit dem Wiederaufbau des Thersilion, das im Kleomenischen Krieg 222 v. Chr. zerstört worden ist. Dessen Vorhalle wird niedergelegt, wenn auch nur soweit, dass sie der neuen Bühne noch von Nutzen ist. Dass damit der ursprüng-

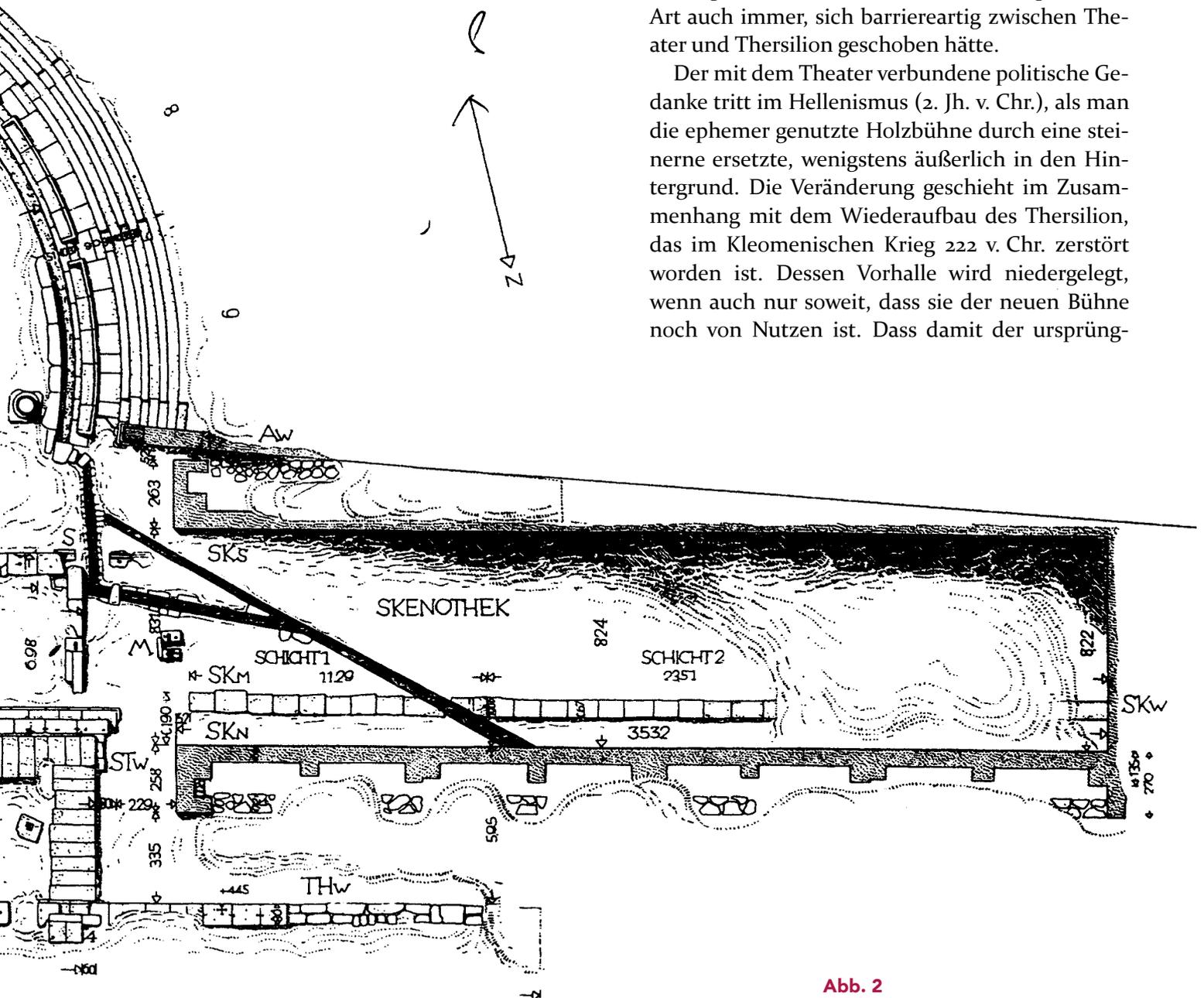


Abb. 2
Megalopolis, Grundriss des Theaters mit Front des Thersilion

liche Fusionsgedanke Schaden nimmt, wurde oben schon angesprochen.

Beim Theater-Thersilion-Komplex muss das Theater zugunsten der Fusion auf seine Autarkie verzichten. Zwar sind beide Bauten, da sie sich gegenüberliegen, leicht auf der gleichen Symmetrieachse anzuordnen, die Anbindung aber ist enger,

indem der Theaterbereich von Bühne und Bühnenhaus durch Verzicht auf diese genuinen Elemente vom Thersilion besetzt wird. Die Fusion beider Gebäude manifestiert sich in der Überschneidung ihrer Bereiche.

Das Koilon (oder Cavea) des Theaters bildet eine etwas über den Halbkreis hinausgehende exakte

Abb. 3 Thersilion. Schematischer Plan nach Benson

